Fastenzeit 2016
Unterwegs mit den „Werken der Barmherzigkeit“

Mit dem Aschermittwoch beginnt die vorösterliche Fastenzeit: Dabei soll nicht der Gedanke des Verzichts im Vordergrund stehen. Das Stöhnen, auf irgendetwas verzichten zu müssen. Die Mühe, 40 Tage einen Vorsatz einzuhalten.

Vielmehr soll die Vorfreude auf Ostern uns in diesen 6 Wochen begleiten. Fasten bedeutet nicht nur auf etwas verzichten, sondern es ermöglicht uns, eines bewusster zu leben: Die Zeit. Eine Zeit, in der wir über unser Leben nachdenken. Über unseren Glauben. Über unsere Einstellungen. Eine Zeit, die uns (Gott-)geschenkt ist!

Eine Zeit, in der wir „ordentlich“ leben wollen: Wir wollen erkennen, was wir ändern könnten, um freier zu werden. Um Freude an dem zu haben, was wir (er-)leben. Um zu begreifen, was uns hindert, das Evangelium 1:1 umzusetzen.

In diesem Jahr der Barmherzigkeit wollen wir die Werke der Barmherzigkeit in den Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit rücken. Sie sollen uns in dieser Fastenzeit helfen, das Evangelium konkret zu leben und, gleichzeitig, eine Stütze sein, um so manches in unserem Leben zu überdenken und vielleicht in Ordnung zu bringen.

Für den Aschermittwoch und die einzelnen Sonntage haben wir einen kleinen Fastenweg vorbereitet. Wir wünschen uns allen, eine besinnliche Zeit.

Ein Gebet des Hl. Franziskus möge uns jeden Tag begleiten:

Wo Liebe ist und Weisheit,

da ist nicht Furcht noch Unwissenheit

Wo Geduld ist und Demut,

da ist nicht Zorn noch Verwirrung.

Wo Armut ist mit Fröhlichkeit, da ist nicht Habsucht noch Geiz.

Wo Ruhe ist und Betrachtung, da ist nicht Aufregung und unsteter Geist.

Wo die Furcht des Herrn ist, sein Haus zu bewachen,

da kann der Feind keinen Ort zum Eindringen finden.

Wo Erbarmen ist und Vorsicht, da ist nicht Übermaß noch Verhärtung.

Aschermittwoch: Mittwoch, 10.2.2016 - Evangelium: Mt 6,1-6.16-18 (Wahres Fasten)

Werke:

- ***den Beleidigern gern verzeihen (geistlich);***
- ***Kranke besuchen (leiblich)***

Beleidigen – dem anderen, aber auch uns selbst, Leid zufügen.

Die Fastenzeit als eine Zeit, Kranke zu besuchen: Auch unsere eigene Krankheiten im geistigen Sinne: Egoismus, Überheblichkeit, Selbstüberschätzung.

Das Gebet, das Fasten, das Almosen rückt das eigene Ich aus dem Zentrum der Aufmerksamkeit und schenkt Gott und dem Nächsten Raum!

In diesen ersten Tagen der Fastenzeit wollen wir uns Zeit nehmen, um über folgendes nachzudenken:

- *Wen habe ich in letzter Zeit mit Worten oder Taten beleidigt – Leid zugefügt?*
- *Wo habe ich es verabsäumt, Kranke zu besuchen: Habe ich vielleicht einen Besuch immer wieder hinausgezögert, weil es mir schwerfällt?*
- *Welche geistigen Krankheiten verberge ich vor mir selbst, möchte ich mir nicht eingestehen?*

Vorsatz: Ich nehme mir vor, jemanden zu besuchen. Ich möchte vor Ostern beichten gehen.

1. Fastensonntag: Sonntag, 14.2.2016 - Evangelium: Lk 4,1-13 (Die Versuchung)

Werke:

- ***die Unwissenden lehren (geistlich);***
- ***Nackte bekleiden (leiblich)***

Unwissende lehren, dass sie erkennen können, wo der Geist Gottes und wo der Geist des Bösen wirkt. Die Nacktheit, die Adam und Eva erfahren, als sie merken, dass sie gesündigt haben und Gott misstraut haben!

Den Unwissenden durch das Wort Gottes lehren (siehe vor allem die 2. Lesung dieses Sonntags)! Das Wort, das zur Wahrheit führt und uns frei macht. Das Wort, das uns in der Taufe anvertraut und uns –wie bei der Überreichung des Taufkleides – bewusst macht, dass wir Christus angezogen haben: Er überwindet unsere Nacktheit!

In dieser ersten Woche der Fastenzeit wollen wir uns Zeit nehmen, um über folgendes nachzudenken:

- *Wo misstraue ich Gott? Wo fällt es mir schwer, zu vertrauen?*
- *Was sind meine Versuchungen? Wo merke ich, dass ich immer wieder mit mir selbst kämpfe?*
- *Lese ich in der Bibel, um Christus immer besser kennen zu lernen und von ihm zu lernen, mein Leben in die Hände des Vaters zu legen?*

Vorsatz: Ich nehme mir vor, öfters das Wort Gottes zu meditieren. Ich nehme mir vor, am Abend, vor dem Schlafen gehen, Zeit zu nehmen, um über den vergangenen Tag nachzudenken.

2. Fastensonntag: Sonntag, 21.2.2016 - Evangelium: Lk 9,28b-35 (Die Verklärung)

Werke:

- ***die Zweifelnden beraten (geistlich);***
- ***Obdachlose beherbergen (leiblich)***

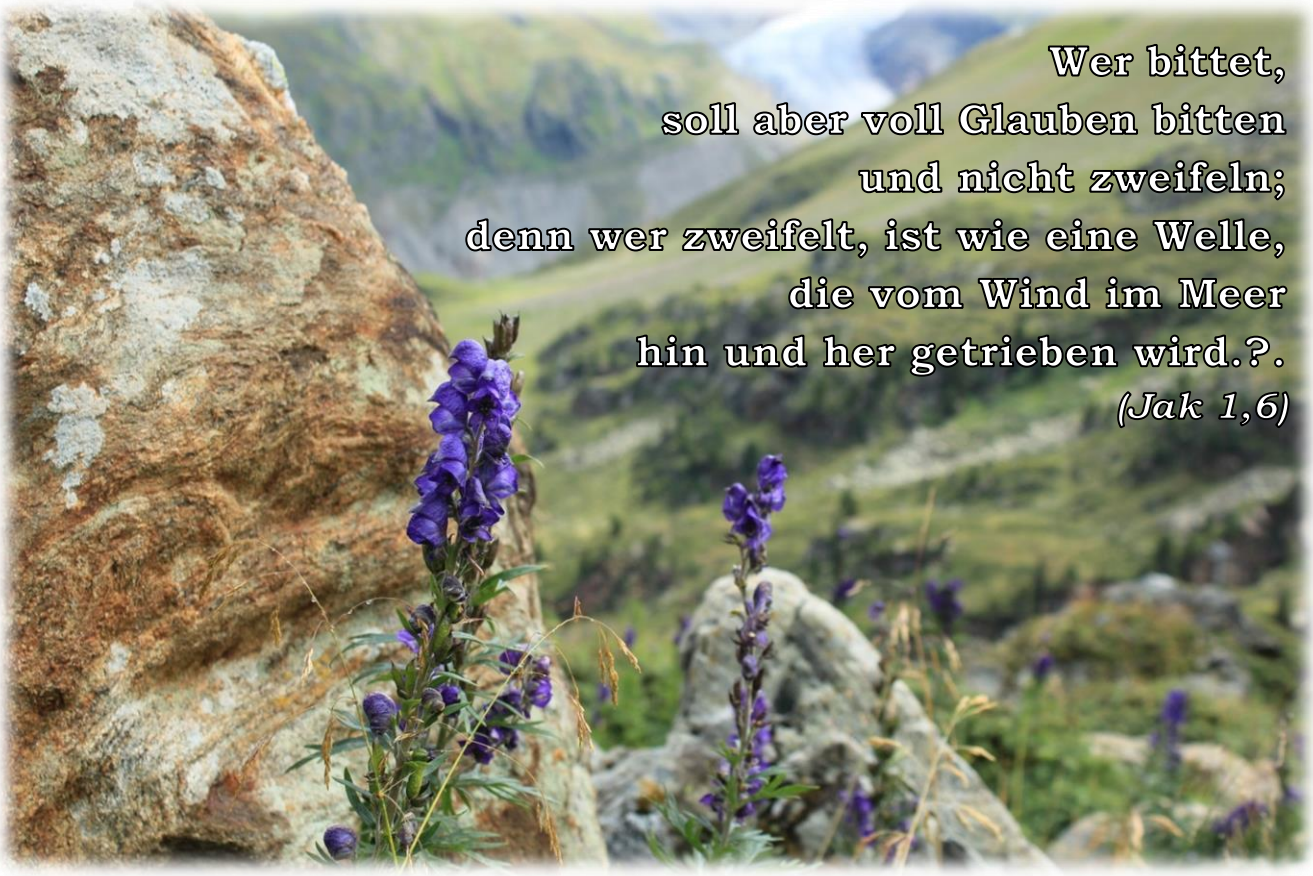
Wie oft haben die Jünger an Christus gezweifelt: Der Zweifel als Ausdruck der Unsicherheit, der Ungewissheit und, in gewisser Maßen, als Ausdruck der Angst. Christus möchte Einblick in seine Sendung geben, in seine Natur: Der Mensch soll erkennen, dass Gott ihm innewohnen will (Der Mensch – ein Ich – als „Herberge Gottes") – Auch Abram ist sich unsicher, doch Gott gibt ihm Gewissheit: Ich werde dein Gott sein und du mein Volk!

Gott will unter uns wohnen: Wir können nicht nur ihn aufnehmen, sondern auch unsere Mitmenschen!

In dieser zweiten Woche der Fastenzeit wollen wir uns Zeit nehmen, um über folgendes nachzudenken:

- *Lasse ich mich vom Leid des Anderen berühren?*
- *Bin ich im Stande, mich jemandem anzuvertrauen, wenn ich Zweifel habe?*
- *Wo fällt es mir schwer, wirklich zu glauben? Was hindert mich, im Gebet Gott näher zu kommen?*

Vorsatz: Ich nehme mir vor, über meinen Zweifel nachzudenken und zu versuchen, einen Schritt des Vertrauens zu setzen. Im Gebet nicht nur zu bitten, sondern bewusst hinzuhören, wie Gott mich „Zweifelnden beraten" will.



3. Fastensonntag: Sonntag, 28.2.2016 - Evangelium: Lk 13,1-9 (Das Gleichnis des Weinberges)

Werke:

- ***die Lästigen geduldig ertragen (geistlich);***
- ***Hungrige speisen (leiblich)***

Die Ungeduld des Menschen – vor allem, wenn nicht alles gleich nach seinem Willen und seinen Vorstellungen läuft – kann für andere eine Last sein: Im Gleichnis des Weinberges hat der Gärtner sowohl mit dem Besitzer als auch mit dem Feigenbaum Geduld. Er gibt beiden Zeit und Möglichkeit, zu wachsen und Frucht zu bringen.

Hungrige nicht nur mit Brot speisen, sondern ihnen auch die Möglichkeit geben, für sich selbst zu sorgen, unter dem Motto: Gib dem Armen nicht einen Fisch, sondern lehr ihn fischen!

Gott ist da – er wird es bewirken, dass Frucht in uns aufkommt: Nur müssen auch wir lernen, den Boden um uns herum zu bearbeiten (vgl. auch 1. Lesung).

In dieser dritten Woche der Fastenzeit wollen wir uns Zeit nehmen, um über folgendes nachzudenken:

- *Wo bin ich zu ungeduldig? Woher rührt diese Ungeduld?*
- *Warum sind mir manche Menschen lästig? Was stört mich an ihnen?*
- *Wen „speise ich ab“?*

Vorsatz: Ich nehme mir vor, ganz bewusst anderen zuzuhören.

4. Fastensonntag: Sonntag, 6.3.2016 - Evangelium: Lk 13,1-9 (Der barmherzige Vater)

Werke:

- ***die Trauernden trösten (geistlich);***
- ***Almosen geben (leiblich)***

Der barmherzige Vater tröstet, in dem er seinen Sohn von Schuldgefühlen befreit und ihn spüren lässt, dass er es nie verloren hat, sein Sohn zu sein:

Der Trost ist nicht ein billiges Bemitleiden, sondern aus Liebe heraus, den anderen aufzurichten – dem anderen, sozusagen, aufrecht zu begegnen!

Almosen geben: Nicht aus dem Überfluss heraus, sondern dem anderen Anteil am eigenen Leben und der eigenen Liebe geben. Dem anderen helfen, seine Würde wieder zu entdecken!

In dieser vierten Woche der Fastenzeit wollen wir uns Zeit nehmen, um über folgendes nachzudenken:

- *Wo habe ich jemandem meine kalte Schulter gezeigt und ihn spüren lassen: „Du bist unerwünscht“?*
- *Fällt es mir schwer, jemanden zu trösten? Jemanden einfach in die Arme zu nehmen und spüren zu lassen: „Du bist nicht allein?“*
- *Fällt es mir schwer, Gutes zu tun? Wo sind meine Grenzen?*

Vorsatz: Ich nehme mir vor, darauf zu achten, ob jemand Trost braucht.

5. Fastensonntag: Sonntag, 13.3.2016 - Evangelium: Lk 13,1-9 (Die Ehebrecherin)

Werke:

- ***Sünder zurechtweisen (geistlich);***
- ***Gefangene besuchen (leiblich)***

Zurechtweisen nicht im „besserwisserischen" Stil, sondern den rechten Weg weisen: Den Weg, der Christus selber ist. In Liebe und, doch gleichzeitig, in Konsequenz den anderen auf seinen Irrweg aufmerksam machen.

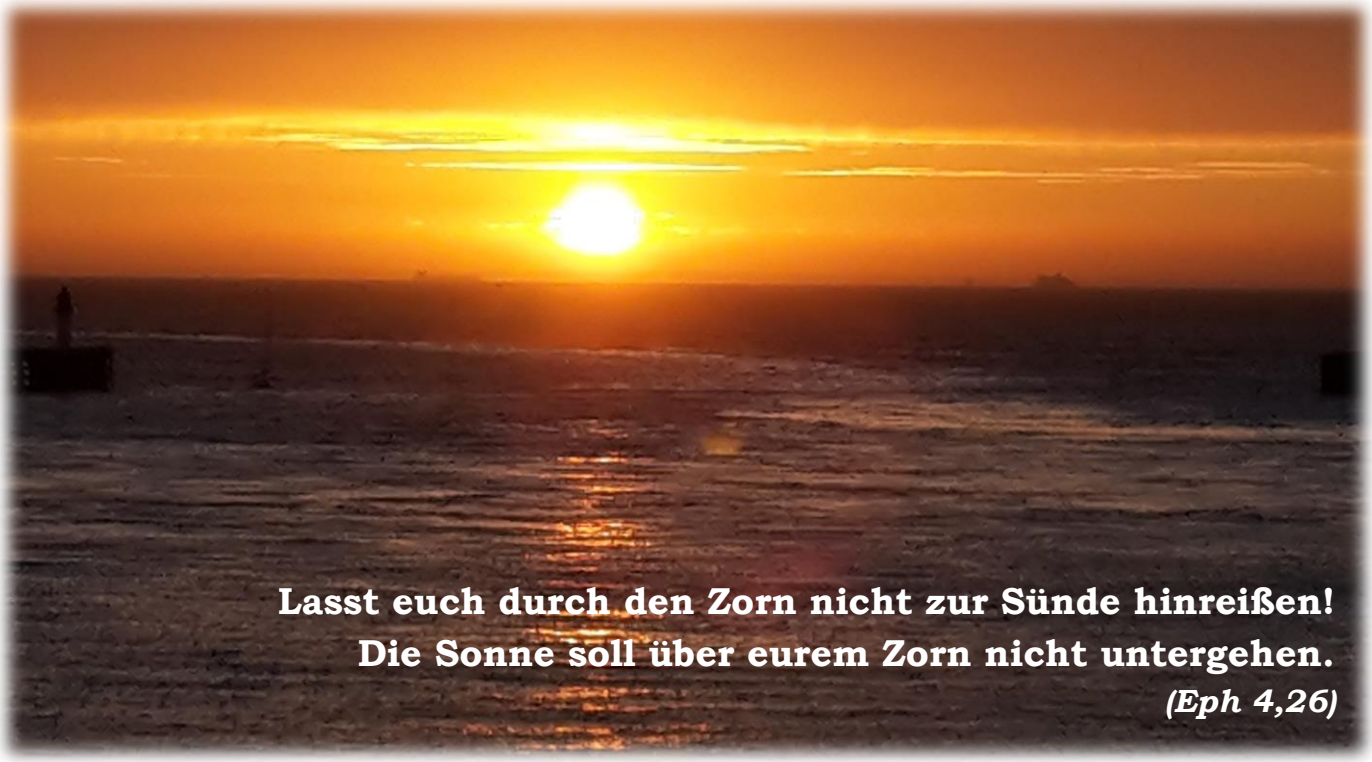
Den Gefangenen besuchen, um ihm Hoffnung auf die Befreiung zu machen: Die Zeit im „Gefängnis" als eine Zeit der Läuterung, des „in sich-Gehens" und sich seiner Schuld/Verantwortung bewusst machen. Nur so kann Befreiung geschehen!

Christus besucht uns wie einst Zachäus: „Heute möchte ich bei dir zu Gast sein" – das Heute Gottes ist die Begegnung im Jetzt und Hier!

In dieser fünften Woche der Fastenzeit wollen wir uns Zeit nehmen, um über folgendes nachzudenken:

- *Lasse ich mich leicht zurechtweisen? Fällt es mir schwer, Fehler einzugestehen?*
- *Wo fühle ich mich gefangen und finde keinen Ausweg?*
- *Wie gehe ich mit Personen um, die Fehltritte gemacht haben?*

Vorsatz: Ich nehme mir vor, andere nicht zu (vor-)verurteilen.



Palmsonntag: Sonntag, 20.3.2016 - Evangelium: Lk 22,14-23,56 (Die Leidensgeschichte)

Werke:

- ***für die Lebenden und Verstorbenen beten (geistlich);***
- ***Tote begraben (leiblich)***

Christus hat uns diese Werke vorgelebt! Die Würde des Menschen ist von Gott gegeben: Er ist der Gott der Lebenden – wer in ihm stirbt, lebt!

Die Würde zeigt sich auch im respektvollen Umgang mit dem, der seinen Lebensweg beendet hat!

In dieser Karwoche wollen wir uns Zeit nehmen, um über folgendes nachzudenken:

- *Wie erlebe ich den Tot eines geliebten Menschen?*
- *Schöpfe ich Kraft aus dem Glauben an die Auferstehung?*
- *Glaube ich an ein Leben nach dem Tot?*

Vorsatz: Ich nehme mir vor, Ostern – die Auferstehung – ganz bewusst zu leben und zu feiern!